19.4.2026

Leserbrief an die Freiberger Nachrichten zum Thema
Bauvorhaben Heutingsheim Süd

Sehr geehrte Damen und Herren,

im folgenden möchte ich Ihnen zu einem Thema schreiben, dass mich sehr bewegt:

Gegen Geschosswohnungen, neuen Wohnraum und neue Menschen in Freiberg spricht nichts – im Gegenteil, das braucht die Stadt u.a. um weitere Gelder zu bekommen. Einzig der Platz ist schlichtweg unmöglich. Wer sich im Sommer die Mühe macht die Vogelsangstraße von unten hoch aufs Feld zu laufen, der spürt die angenehme Kühle dort, der spürt wie viel Grad die Frischluftschneise ausmacht. Es ist ein Kleinklima, das wir alle brauchen und das sich verändern wird, wenn dort gebaut wird. Wir müssen es erhalten! Wenn diese Frischluftschneise nicht mehr funktioniert, wird es heiß. Die Lösung kann doch nicht sein, dass wir uns dann solarbetriebene Klimageräte ins Haus hängen, und uns dafür feiern wie nachhaltig wir leben? Das Wasser für die zukünftigen Geschosswohnungen muss dort im übrigen auch hochgepumpt werden, das wird nicht von Hand passieren. Das ist nicht nachhaltig. Und während das Brauchwasser aufwendig hochgepumpt werden muss, fließt das Regenwasser hoffnungsvoll in eine Sickergrube. Wir haben jetzt schon Grundwasserprobleme, nun ändern wir weiter etwas in einem bestehenden System. Wohl wissend, dass der Boden dort alles andere als optimal zum Bauen ist. Von den Tieren, deren Lebensräume mitbetroffen sind, will ich gar nicht reden. Der Fischreiher der morgens auf seine Frühstücksmaus wartet, die vielen Gänse, die im Herbst rasten, bevor sie weiterfliegen, die vielen Kleinstlebewesen, die unsere Vögel und Fledermäuse als Nahrung brauchen.

Wohnungsbau ja, aber das hier ist kein moderner Wohnungsbau, kein Vorzeigeprojekt. Das ist Wohnungsbau aus den 70ern: Einfach bestehende grüne Fläche zerstören, egal was es für Auswirkungen hat. Modern wäre upcycling: bestehendes zu nehmen, zu modernisieren und ggf. nach oben hin zu erweitern.

Wohnungsbau ja, aber warum nicht auf bereits zugebauten Flächen? Im Zentrum, auf der Stadtbibliothek, wäre noch jede Menge Platz nach oben. Dort hätten es Familien mit Kindern auch nicht weit zu allem wichtigen. Sie wären mitten drin. Wir müssen ganz neue Lösungen finden - nicht die alten Bausünden wiederholen.

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Hoppe